

Maja Nagel

Kammerstücke

Das Schaffen von Maja Nagel (Jg. 1959) zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus. Sie ist in nahezu allen Medien bis hin zu ausgreifenden Land Art Installationen und Filmen zuhause. Ihre kommende Ausstellung „Kammerstücke“ in der Sächsischen Landesärztekammer wird vor allem Grafiken, Zeichnungen und Mischtechniken aus ihrem mittlerweile umfangreichen Werk zeigen. Von zentraler Bedeutung in ihrem Schaffen sind der Mensch und sein Verhältnis zur Umwelt. Nicht zuletzt sind ihre Arbeiten von ihrer Herkunft geprägt. Die gebürtige Bautzenerin gehört der sorbischen Minderheit an, die seit Jahrhunderten im heutigen Ostsachsen und im südlichen Brandenburg siedelt.

Für diese Gebiete war und ist bekanntlich in hohem Maße die Braunkohleindustrie „Fluch und Segen“. Speziell für die Sorben bedeutete und bedeutet der Abbau dieses Energieträgers in riesigen Tagebauen in der Folge nicht nur einen Wechsel des Lebensortes, sondern die Gefährdung der Existenz der Sorben, weil dadurch Sprache und Kultur im Alltag immer weniger lebbar sind. Diese existenziellen Bedrohungen fanden Niederschlag sowohl in bildnerischen Arbeiten der Künstlerin, die etwa die Ausstellung „Landnahme“ 2009 in Cottbus zeigte, als auch in Installationen wie 2008 am Bärwalder See, wo sie aus elf Tonnen Briketts das Wort

„abbau“ formte, sowie in Filmen wie „Blaubeeren“ (2013), der ein Gebiet in der Muskauer Heide in den Blick nahm, das für die Abaggerung vorgesehen ist.

Maja Nagel gehört jener Künstlergeneration an – darunter etwa auch Angela

Seiten des Lebens in der DDR durchaus kritisch und aus einer globalen Sicht beleuchtete. Zunehmend spielten feministische Positionen sowie auch die ökologische Thematik eine Rolle. Aber nicht nur neue Themen, sondern auch

andere formale Herangehensweisen, die eine neue Expressivität und eine stärkere Abstraktion einschlossen, setzten zunehmend künstlerische Ausrufezeichen. Maja Nagel, die sowohl in Berlin und Dresden wirkte und wirkt sowie mittlerweile ihren Lebensort in Eula bei Nossen gefunden hat, ist bis heute mit zahlreichen Ausstellungen und Projekten im In- und Ausland, die sie bis nach Südamerika führten, hervorgetreten. Arbeiten von ihr befinden sich in verschiedenen öffentlichen Sammlungen, darunter in Dresden und Cottbus. 2008 erhielt sie den Spezialpreis beim Internationalen Filmfest in Jelenia Góra (Polen). ■



„wohin“ 2010, Aquarell, 24 x 16cm

Hampel, Steffen Fischer, Gudrun Trendafilov, deren Kunst die Sächsische Landesärztekammer bereits zeigte –, die in den späten 1970er/frühen 1980er Jahren ihr Studium absolvierte (Maja Nagel: 1977 – 1983 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden) und mit ihren Arbeiten zunächst verschiedene

Ausstellung im Erdgeschoss und im Foyer der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer

8. August bis 20. Oktober 2019, montags bis donnerstags 9.00 bis 18.00 Uhr, freitags 9.00 bis 16.00 Uhr, Vernissage: Donnerstag, den 8. August 2019, 19.30 Uhr

Dr. sc. phil. Ingrid Koch, Dresden
Kulturjournalistin